

Rechnitz 2009

Vor einigen Tagen hat einer der Holocaust-Überlebenden auf der Hauptversammlung unserer Kultusgemeinde gesagt, dass er in den Worten fühle und in den Taten sähe, was er in den 40er Jahren des vorigen Jahrhundert schon einmal gefühlt und gesehen hat. Die „Ungarische Garde“ auf den Straßen, offene Jüdelei im öffentlichen Gespräch, das Kuruz Portal im Internet, Rassismus im Alltag. Immer wieder hört man: „Weißt du, die Juden sind gute Menschen, aber die Zigeuner sollten lieber in Auschwitz krepieren.“ Dieser Satz galt früher oft auch für die „Juden“. Im Interesse der Stimmenmaximierung ist nun dieser Ausspruch gegen die Zigeuner wichtiger geworden.

Die Kultusgemeinde von Zalaegerszeg erklärt eben deshalb hier in Rechnitz, wo jedes Jahr eine Gedenkfeier für die ermordeten ungarischen Juden stattfindet, dass die Würde des Menschen ein wichtigeres verfassungsmäßiges Recht in unserer Welt ist, als die Redefreiheit. Wir leben nicht in Dänemark, aber man kann auch andere Beispiele aufführen, wo die Polizei und die Justiz, und vor allem die ganze Gesellschaft die antisemitischen Ansichten moralisch und juristisch gleichsam von sich gestoßen hat.

Die sprachliche Hetze wird früher oder später in Gewalt an den Menschen münden. Warum sollte man das abwarten? Wir können es ruhig aussprechen: Es gibt schon die Gewalt. Wir Juden wissen es, weil unsere Eltern und Großeltern diesen Weg schon gegangen sind. Und ohne die vorangegangene Hetzkampagne hätte können sogar der Holocaust nicht geschehen. Der Holocaust hat nicht mit dem Massaker begonnen, sondern mit den Nazisprüchen, mit den nationalistischen Liedern und mit den Schmierereien.

.....

Natürlich besteht in der ungarische Rechtsordnung die Möglichkeit Gewalt gegen die Minderheiten zu bestrafen, aber bisher wurde dieses Gesetz nicht angewandt. Wenn die Polizei und die Justiz Zigeunerbeschimpfungen und Jüdelei auf den Tribünen nicht zur Kenntnis nimmt, was sollen wir als Betroffene darüber denken?

Ich spreche zu jenen, die den Schutz der Redefreiheit auch jetzt noch für wichtiger halten, ich spreche die Worte für jene, die tatsächlich oder genetisch den Holocaust überlebten haben, die heute wieder Angst haben, weil man auf den Straßen und Plätzen wieder mit ungarischen nazionalistischen Symbolen die Gewalt anheizt und niemand etwas dagegen tut. Man fürchtet sich auch davor – die Geschichte hat ja leider genügend Beispiele dafür gegeben- dass man schon den Zustand erreicht hat, wo Diktatoren anzukommen pflegen, aber auch die Redefreiheit wird dann entgültig stummgemacht.

Wir möchten in einem Land leben, wo die Schürer des Hasses zur Rechenschaft gezogen werden und wo man gegen die Eskalation des Hasses kämpft. Das ist das Interesse jedes anständigen Staatsbürgers, eines jeden Europäers und im Sinne der Menschenwürde.

In Rechnitz beim Kreuzstadl wird jährlich ein Zeichen für die Menschenwürde gesetzt und wir halten es für wichtig, jedes Jahr hierher zu kommen um unsere Häupter zu neigen.

Vilmos Siklósi
Vorsitzende

**ITD**
HUNGARY
UNGARISCHE AGENTUR
FÜR INVESTITIONS- UND
HANDELSFÖRDERUNG

WWW.ITDH.COM

DR. TIBOR TEMESVÁRY
DIREKTOR
VERTRETUNG IN WEST
TRANS-DANUBIEN

H-8900 ZALAEGERSZEG,
KAZINCZY TÉR 11.
TELEFON: (36-92) 510-995
FAX: (36-92) 510-996
E-MAIL: ITDZALA@ITD.HU